

# Brauchtum wird erforscht

Verein für Eichsfeldische Heimatkunde unterstützt auch Eichsfelder Mühlenkarte

## Arbeitskreis sorgt sich um Denkmale

Spannender Vortrag zu Schacht Bernterode

■ Von Jürgen Backhaus

**Heiligenstadt.** Auf der Jahreshauptversammlung des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde in Heiligenstadt machte der Leiter des Arbeitskreises Archäologie, Hans-Joachim Schäfer, darauf aufmerksam, dass über die mehr als 100 Bodendenkmäler im Eichsfeld leider vor Ort nur wenig bekannt ist. So sei es aus Unkenntnis vorgekommen, dass an solchen Stellen (TLZ berichtete) Arbeiten erfolgten, „die nicht hätten passieren dürfen“. Schäfer appellierte an alle Vereinsmitglieder, die eventuell die Schädigung oder gar Zerstörung eines ihnen bekannten Bodendenkmals feststellen, dies den Bodendenkmalpflegern oder zu-

ständigen Behörden mitzuteilen. Wichtig sei aber auch, dass alle, die eventuell mangels Information ein Bodendenkmal beeinträchtigen könnten, von entsprechender Stelle darüber in Kenntnis gesetzt werden unter dem Motto „Wo ist was?“.

Während der Tagung lud Manfred Winter aus Breitenworbis zu einem spannenden Vortrag ein, den er am 25. April um 18.30 Uhr in der „Weißen Mühle“ bei Bernterode über die Geschichte von Schacht Bernterode halten wird. Dort wurden gegen Ende des Zweiten Weltkrieges die Särge der Preußenkönige Friedrich Wilhelm I. und seines Sohnes Friedrich II. sowie von Präsident Hindenburg versteckt, ebenso bedeutende Kunstgüter. **Lokales**

■ Von Jürgen Backhaus

**Heiligenstadt.** Mit seiner Jahreshauptversammlung 2014 war am Samstag der Verein für Eichsfeldische Heimatkunde zu Gast im Heiligenstädter Raphaelsheim und den Eichsfelder Werkstätten, die von den knapp 100 Teilnehmern zuvor auch bei einer Führung besichtigt werden konnten. Mit dieser Tagung eröffnete der Verein die Veranstaltungen zum 100-jährigen des Raphaelsheimes, das als Heim für verwahrloste und schwer erziehbare Kinder und Jugendliche am 13. April 1914 eingeweiht wurde. Zum Tagungsbeginn im Haus „Vitalis“ berichtete Geschäftsführer Benno Pickel nicht nur über das Heim und die ab 1993 aufgebauten Werkstätten für Menschen mit Behinderung mit seinen verschiedenen Standorten, sondern über alle fünf Gesellschaften des Eichsfelder Werkstätten e.V.

Der VEH-Vorsitzende Peter Anhalt konnte im Rechenschaftsbericht etliche Aktivitäten der vergangenen zwölf Monate auflisten, darunter den Be-

such des Volkeröder Schlosses, das „aus dem Dornröschenschlaf geweckt“ wurde, die Exkursion in die „Bucklige Welt“ mit dem Verein Allerburg, den Tag des Geotops mit dem Arbeitskreis Geologie an der Gobert, den Pilgertag in Bodnerode oder die Ortschronistentagung in Heiligenstadt. Jedoch sei wieder das Erscheinen des Jahrbuches der Schwerpunkt gewesen. Dazu zitierte Anhalt die TLZ-Überschrift „Eichsfeld, wie es sich selbst sieht“.

Weiterhin wirke der mit 484 Mitglieder größte Heimatverein Thüringens beispielsweise an der Erfassung von Flurnamen und von Kirmesbräuchen mit, wozu Anhalt den Fragebogen von der Volkskundlichen Beratungs- und Dokumentationsstelle Erfurt empfahl, der von Ortschronisten und Kirmesvorständen ausgefüllt werden sollte. Da Bräuche einem starken Wandel unterlägen, könne so eine Momentaufnahme von 2014 entstehen, aus der sich auch andere Projekte ergeben könnten.

Als größtes Vorhaben dieses Jahres – neben dem nächsten



**Torsten W. Müller** beim Vortrag über die Geschichte des Raphaelsheimes. Foto: J. Backhaus

Jahrbuch – nannte Anhalt eine großformatige Mühlenkarte, die derzeit von Vereinsmitglied Professor Josef Reinhold aus Leipzig erstellt wird. Die Herstellung der bisher für ganz Thüringen einzigartigen Karte mit allen Wassermühlen im Obereichsfeld sei aber nicht ganz billig. Anhalt würdigte auch den verstorbenen Heimatfreund Albert Kohl, der ihm damals Mut gemacht hatte, den Vorsitz dieses großen Vereins zu übernehmen und ihm immer mit Rat und Tat

zur Seite gestanden hat. Der Vorsitzende listete auch einige Aktivitäten des Arbeitskreises Archäologie auf, der unter anderem bei den Bauarbeiten auf dem Worbiser Friedensplatz dabei war, sich mit leider stattgefundenen Arbeiten an den Bodendenkmälen Landwehr von Heuthen und Altes Schloss bei Flinsberg (TLZ berichtete) befasse und bei der Freilegung der Zugbrückenfundamente von Burg Hanstein Scherben, Tierknochen und Einzelteile sicherstellte. Wie der er Arbeitskreisvorsitzende Hans-Joachim Schäfer sagte, gibt es im Eichsfeld über 100 Bodendenkmale. Wer bemerke, wenn eines aus Unkenntnis beeinträchtigt werde, solle unbedingt einen Bodendenkmalpfleger oder eine zuständige Behörde darüber informieren.

In einem Vortrag berichtete Kirchenhistoriker Torsten W. Müller über die bemerkenswerte Geschichte des Raphaelsheimes von der Gründung über die Bedrängnisse während der NS- und der DDR-Diktatur bis zum Neuaufbruch mit der Wende.